

France, erhob, die noch jetzt in ihren fünf Abteilungen die Blüte französischen Wissenschaftsbetriebes darstellt.

Nichelieus  
Persönlichkeit.

Nichelieu darf man als den größten Staatsmann des ancien régime, zugleich aber auch als den ersten Staatsmann im modernen Sinne betrachten: das Wohl seines Vaterlandes war für ihn mit dem seiner Dynastie völlig verschmolzen, und beides vereint ohne alle persönlichen Interessen zu fördern war das Ziel seiner inneren und äußeren Politik. Freilich fehlte es dem gewaltigen und gewalttätigen Manne bis zu seinem Ende nicht an erbitterten Feinden, und noch in seinem letzten Lebensjahre mußte er die gefährliche Verschwörung des Marquis de Cinq Mars<sup>1)</sup> mit aller Härte niederwerfen. Er starb im Jahre 1642, wenige Monate vor seinem König Ludwig XIII., der ihn nie geliebt, aber in Erkenntnis eigenen Unvermögens dem Fähigsten die Zügel der Regierung überlassen hatte.

Ludwig XIV.  
1643—1715

2. Ludwigs XIV. Jugend bis zur Übernahme der Regierung. Da der Thronfolger kaum fünf Jahre alt war und wie nach Heinrichs IV. Tode eine Frau, die Königinwitwe Anna von Oesterreich, die vormundschaftliche Regierung übernahm, hätten sich die Wirren, die des Vaters Jugendzeit gefährdeten, sicherlich wiederholt, wenn nicht Richelieu in dem italienischen Kardinal Mazzarini<sup>2)</sup> sich einen fähigen Nachfolger herangebildet hätte. Noch von Ludwig XIII. zum Mitglied des Regentenschatrates bestimmt, mußte sich Mazarin der Königin Anna unentbehrlich zu machen und die Stellung eines allmächtigen Ministers zu gewinnen. Obwohl nicht an die Bedeutung seines großen Meisters heranreichend, verstand er es doch, dessen Werk mit Erfolg fortzuführen und zunächst in dem Kriege gegen Spanien-Habsburg die Waffenehre Frankreichs (Condé und Turenne) hochzuhalten. Aber gerade diese auswärtigen Unternehmungen, die Frankreichs Stellung in Europa befestigten, führten zu einer neuen inneren Erschütterung, und die großen Ausgaben für den Krieg und der dadurch bedingte hohe Steuerdruck riefen eine starke Missstimmung gegen den regierenden Minister hervor, die durch zwei ihm feindlich gesinnte Parteien noch künstlich gesteigert wurde: durch das Parlament von Paris<sup>3)</sup>, das sich zurückgesetzt fühlte, und den Hoch-

Kardinal  
Mazarin.

1) Der Stoff ist poetisch behandelt in einem vielgelesenen Romane Alfreds de Vigny und in Gounods Oper „Cinq Mars“.

2) Mazarin, wie er gewöhnlich in französischer Form genannt wird, war nach juristischen Studien päpstlicher Offizier und nach seinem Eintritt in den Alerius päpstlicher Diplomat geworden, hatte, durch Richelieus überwältigende Persönlichkeit gewonnen, sich zum Vertreter der französischen Interessen an der Kurie hergegeben und war schließlich ganz in französische Dienste übergetreten.

3) Die „Parlamente“ waren ursprünglich königliche oberste Gerichtshöfe, deren Stellen gekauft und vererbt werden konnten; später rissen sie auch Verwaltungsbefugnisse an sich, die aus dem Steuerbewilligungsrecht erwachsen, und das Pariser Parlament, das einen maßgebenden Einfluß gewann, erstritt sich das Recht, daß Steuer-gesetze erst durch die Eintragung in seine Protokolle Gültigkeit erlangten. Dagegen